

[illegible]







" W I R "

Zeitschrift  
der  
Versehrtengruppen  
der

" Stiftung Fürst Donnersmarck - Institut zu Berlin "  
in den  
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen  
Manfred Wistuba

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 9 - 13  
Tel: 84 42 32

Verantwortlich:

Gruppe

Charlottenburg	Manfred Wistuba	NBH Charlottenburg
Friedenau	Erich Martin	NBH Schöneberg
Goldner Oktober	Otto Scheller	Versehrtenheim
Kreuzberg	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln I	Bredow/Ulrich	NBH Neukölln
Neukölln II	Hedwig Becker	Altencub Neukölln
Schöneberg	Agnes Strübing	NBH im PFH
Spatzen u. Maikäfer	D. Gendelmeyer	Versehrtenheim
Steglitz	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Wedding I u. II		Haus der Jugend
Jung-Donnersmarck	Renate Hausotter	Versehrtenheim
V-S-G-Sport	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen	Helmut Strelow	NBH Steglitz

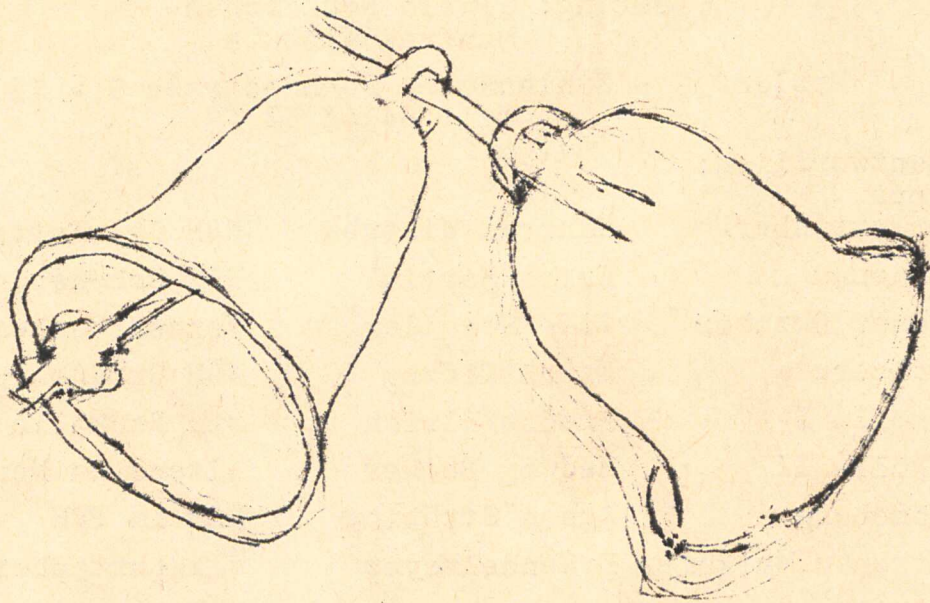
-----



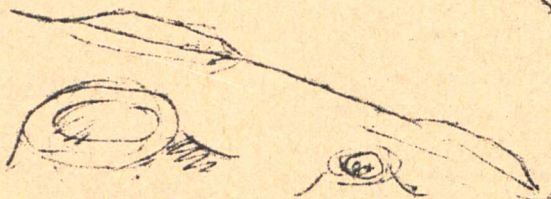
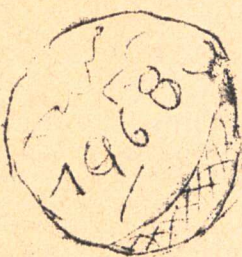
# 1969

ZUM NEUEN JAHRE    Glück und Heil !  
Auf jede Wunde eine Salbe,  
auf groben Klotz ein grober Keil,  
auf jeden Schelmen anderthalbe !

(Goethe)







" W I R " schaut zurück auf 1968

---

und findet, daß sich wie in der 'großen weiten Welt' auch in einer kleineren Gemeinschaft die Vielfältigkeit des Lebens widerspiegelt. Freud und Leid wechseln einander ab, - die Stiftung konnte viele unterhaltsame Stunden bieten, einige Gemeinschaftsveranstaltungen, über die die "WIR" stets berichtete, führten einen größeren Kreis zusammen, und unsere beliebten Vorweihnachtsfeiern rundeten das vergangene Jahr harmonisch ab.

Durch den Tod verloren wir manch treue Kameraden, - wir trauern um sie, aber wir resignieren nicht. Auch in unserem Betreuerkreis sind Änderungen eingetreten: Fräulein Günther wurde Frau Santasa, Herr Launhardt verließ uns, und nun wendet sich im neuen Jahr auch Herr Meißner neuen Aufgaben zu; ihm sei hierdurch für eine jahrelange aufopferungsvolle Tätigkeit herzlich gedankt, - wir bleiben ihm verbunden durch die Laienspielgruppe, die er weiterhin leitet. Gerade jetzt zu Weihnachten hatten wir wieder die erfreuliche Gelegenheit, die Laienspieler in Aktion zu sehen und uns erneut über eine gelungene Aufführung zu freuen, - mögen ihr viele weitere folgen!

Auch für das neue Jahr sind wieder viele interessante Veranstaltungen geplant, - hoffentlich zu aller Freude!

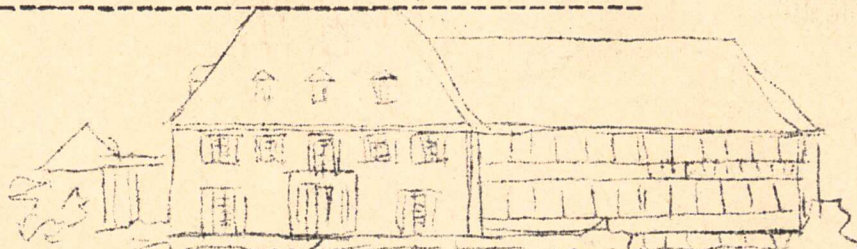
Allen unseren 'Donnersmärckern' und den Mitgliedern des Kuratoriums wünschen wir

ein glückliches NEUES JAHR !

DIE REDAKTION  
der "WIR"  
Gisela Neukirchen  
Manfred Wistuba



AUS UNSEREN V O R T R Ä G E N :



" W e n n e i n e r e i n e R e i s e t u t ,  
so k a n n e r w a s e r z ä h l e n . . .

so sagt man, und so war es auch, als unser freudig begrüßter Gast

Kraft Graf Henckel Donnersmarck  
über seine F i n n l a n d r e i s e

im Dezember im Versehrtenheim einen großen Lichtbilder-Vortrag hielt. Der Graf war im August 1968 einer Einladung zur Teilnahme am 'FUEN-Kongreß' gefolgt und berichtete uns unter Einflechtung persönlicher Erlebnisse mit viel Charme, Esprit und Humor über interessante Einzelheiten der Fahrt.

Über die Geschichte und Kultur Finnlands unter besonderer Berücksichtigung der Lappen-Minderheit wurden wir in Wort und Bild informiert, und es erwies sich aus den z.T. selbstgefertigten Fotos, daß der Vortragende nicht nur ein Graf, sondern auch (nach seinem eigenen Bonmot) ein guter Foto-'Graf' ist, - unsere Frau Neukirchen unterstützte ihn als geschickte 'Bildwerferin'. Im Rahmen der Schilderungen wurden die großen Persönlichkeiten Finnlands gewürdigt, Feldmarschall von Mannerheim, der Musik-Fürst J. Sibelius, politische Aspekte wurden gestreift, - und immer war die gigantisch-schöne Kulisse des Ganzen, die herrliche Seen- und Waldlandschaft Finnlands als Grundmotiv des Vortrags spürbar.

Die interessanten Bilder und die launige Art des Vortrags ließen die Zeit viel zu schnell vergehn, um so mehr, als der Vortrag so recht den Bedingungen eines guten Vortrags entsprach: er war nicht zu lang, in seiner Vielseitigkeit unterhaltend und durch die Schilderung bestimmter Fakten unaufdringlich belehrend.

Wir danken 'unserem Grafen' herzlich für seine Mühe und auch für die freundlichen persönlichen Worte an uns, und wir glauben, daß auch er aus der besonders großen Zahl der Zuhörer ersehen konnte, daß ihm unsere Sympathien nach wie vor gehören!

M. Wistuba.



## " Menschen untereinander "

---

so heißt der Titel eines Buches des liebenswerten kleinen Philosophen und Astronomen Bruno H. Bürgel,- und so könnte man auch das Thema des Vortrages nennen, den der beliebte Gast der 'Donnersmärcker'

Herr Dr.med.L i n d e n b e r g

im Oktober v.J. im Versehrtenheim hielt,- denn die zwischenmenschlichen Beziehungen waren wieder der rote Faden, der sich durch seine interessanten Ausführungen zog. Wovon er im einzelnen sprach? Man könnte im positiven Sinne mit der Redensart antworten: er sprach 'von Gott und der Welt'! Fast alle Bezirke menschlichen Daseins wurden gestreift: die zeitbedingten Spannungen zwischen den Geschlechtern und insbesondere auch die zwischen den Generationen wurden in kluger und kritischer Weise erörtert,- sozusagen als Exempel wurden interessante Fälle aus der eigenen Praxis 'eingeblendet',- viele moderne Probleme kamen zur Sprache, z.B. das Arbeiten beider Elternteile zum materiellen Nutzen der Kinder, das aber gleichzeitig zu deren seelischer Schädigung gereicht, weil ihnen die Eltern nicht genügend Zeit und persönliche Betreuung widmen können,- die Egozentrik des Jetzt-Menschen wurde gegeißelt, der unbedingt anderen seine Meinung oktroyieren möchte, ohne Erfahrungen oder Ansichten des Anderen zu achten, der Existenzangst und der weitverbreiteten Todesangst wurde widersprochen,- das Hohelied des Individualismus wurde gesungen,- immer wieder wurde Toleranz, Verständnis für die Interessen der Mitmenschen empfohlen! Nun,- alle diese Erkenntnisse und Schlußfolgerungen waren für den bewußt lebenden und erlebenden Menschen sicher keine Neuigkeiten, kaum Weisheiten im engeren Sinne des Begriffes,- aber w i e sie vorgetragen wurden, mit welcher Herzenswärme, mit welchem menschlichen Einfühlungsvermögen, mit welchem persönlichen Charme und mit welcher rhetorischen Gewandtheit, das war das B e s o n d e r e an diesem Vortrag.-

Daß es Herr Dr.Lindenberg als 'Fachmann' bzw.Facharzt verstand, die Belange gerade der Versehrten besonders anzusprechen, versteht sich von selbst; an Beispielen versuchte er immer wieder klarzumachen, daß auch Schwerstversehrte ein relatives Glücksgefühl erfüllen kann, - ein gesteigertes Empfindungsvermögen für Freude und Dankbarkeit verhilft ihnen dazu.

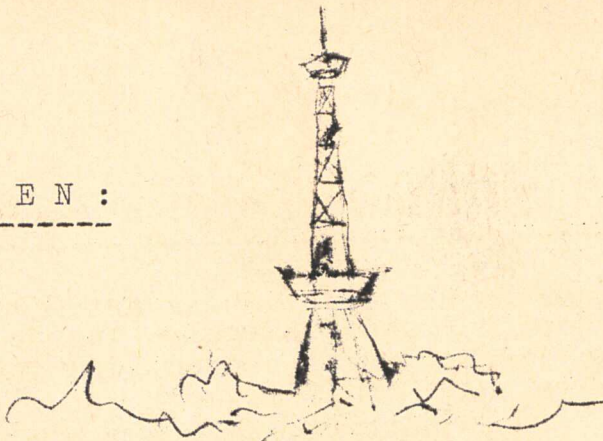
Wir freuen uns auf weitere angekündigte Vorträge von Herrn Dr.Lindenberg und danken ihm immer wieder für sein Bemühen, uns Freude und Unterhaltung zu bieten.

M.Wistuba.

=====



AUS DEN GRUPPEN :



Die GRUPPE CHARLOTTENBURG blickt gern zurück  
auf das vergangene Jahr;  
nicht allen von uns bracht es soviel Glück,  
wie es wohl wünschenswert war.

Doch wir mußten auch in vergangener Zeit  
unser Schicksal standhaft bestehn,  
und so sind wir auch weiterhin bereit,  
voller Mut in die Zukunft zu sehn!

Was die Stiftung bot, nahmen gern wir wahr,  
an vielem hatten wir Freud!  
Unser Gruppenabend meistens wohl war  
Unterhaltung und Heiterkeit.-

Im Sommer war Reise- und Urlaubszeit,  
da blieb nicht jeder zuhaus, -  
wer konnte, benutzt die Gelegenheit  
und fuhr nach Frohnau hinaus!  
Da gabs Sonne und Waldluft und Krocketspiel  
und ein Treffen mit Kameraden, -  
Edi Kallus und Frau bemühen sich viel,  
daß alle gemütlich es haben.

Dann kam der Herbst und die Winterzeit,-  
sicher für manchen nicht schön, -  
doch mit Musik, Spiel und Fröhlichkeit  
konnten wir diese Zeit überstehn.

Unseren Abenden wohnte fast immer bei  
Herr Meißner mit Rat und mit Tat;  
wir danken ihm sehr und es tut uns leid,  
daß das Schicksal getrennt uns hat.

Unsre Weihnachtsfeier schön wieder war,  
(beim Theaterspiel warn wir dabei);  
jetzt freun wir uns wieder aufs NEUE JAHR,-  
sind schon in Gedanken im Mai!

(Jetzt haben wir die Bitte nur noch:  
man möge dem "Dichter" verzeihn,-  
die Reime sind ein Versuch ja doch  
und gelingen nicht immer so fein).

M.Wistuba.



## Der "LICHTERFELDER SCHLOSSBOTE".

Wieder ging ein Jahr zu Ende, der leise rieselnde Schnee brachte - wenn auch verspätet - doch noch weiße Weihnachten. Die stille Zeit zwischen den Festtagen und Silvester bringt uns dazu, rückblickend das vergangene Jahr zu überdenken und zu überlegen, was vom letzten Vierteljahr wohl wert wäre, im fälligen Artikel in der WIR zu Papier gebracht zu werden. Leider konnte der Berichterstatter wegen seines labilen Gesundheitszustandes in letzter Zeit nur an wenigen Gruppentreffen teilnehmen, - das engt die Themenwahl noch mehr ein, - was bleibt also Berichtenswertes übrig?

Der den meisten von uns durch schöne Lichtbildvorträge im Versehrtenheim bekannte frühere Assistent des Berliner Zoo's, Herr Dr. Wolfgang Gewalt, ist jetzt Direktor im Zoo in Duisburg, wo man als Novum in der Tiergärtnerei auch ein Delphinarium angebaut hat. Nun wurde vor einiger Zeit eine Artikelreihe im "Tagesspiegel" veröffentlicht, in der Herr Dr. Gewalt über die Schwierigkeiten der Haltung und Dressur von Delphinen berichtet, die bekanntlich keine Fische, sondern eine walartige Säugetiergruppe sind. Die Schilderung dieser Tierart, der Fachleute den höchsten Intelligenzquotienten der Tierwelt (nach dem Menschen) zusprechen, war so interessant, daß wir sie auch den Nicht-Tagesspiegel-Lesern nicht vorenthalten wollten und sie an einigen Gruppenabenden zur Vorlesung brachten. - Weiterhin ist mir ein Referat unseres neuen Gruppenmitgliedes Hermann Bugow als erwähnenswert in Erinnerung geblieben: "Mensch u. Energie". In weitgespanntem Bogen berichtete er, wie der Urmensch sich als erste Energiequelle das Feuer zunutze machte und sich in einer Jahrtausende währenden Entwicklung erst in neuerer Zeit die Dampfmaschine, die Elektrizität, Atomkraft und Elektronik als Helfer immer schneller weiterentwickelten. In der anschließenden Diskussion kam zum Ausdruck, daß so ein Nachmittag viel zu kurz ist, um dieses große Gebiet ausführlich behandeln zu können, - dem Referenten dennoch ein Lob für seine wirklich gut gebrachte, geraffte Darstellung!

Den Jahresabschluß des Gruppenlebens bildet alle Jahre wieder unsere Weihnachtsfeier, die am 18. Dezember im Schlößchen Lichterfelde veranstaltet wurde. Unter Mithilfe unserer Praktikantin, Fräulein Kolb, hatten fleißige Heinzelmannchen der Stiftung eine schöne Festtafel gedeckt, auf der brennende Kerzen für weihnachtliche Stimmung sorgten. Als Rahmen und Zwischenspiel wurden im Programmablauf Weihnachtslieder gesungen. Nach einleitender Begrüßung durch Herbert Fett begann die Feier, dazwischen wurden weihnachtliche Gedichte und Erzählungen zu Gehör gebracht. Glückwünsche und Grüße des Kuratoriums überbrachte - wie alle Jahre wieder - Herr Architekt Jakobs, ehe die Verlesung der Weihnachtsgeschichte durch Herbert Fett und Frau Neukirchen erfolgte. Nach der Kaffeetafel verteilte ein Weihnachtsmann mit echtem Bart (Herr Launhardt) die Julklapp-Überraschungen und Gaben der Stiftung. Der 'Weihnachtsmann' war auch als guter Begleiter am Klavier zu hören - nach geselligem Ausklang endete unsere schöne Feier. - Allen Donnersmärckern, den Mitarbeitern und dem Kuratorium der Stiftung ein erfolgreiches, gesundes  
n e u e s J a h r wünscht Euer Paul Wucherpennig.



Ich habe eine traurige Pflicht nachzuholen und den Tod unseres Kameraden Willy Bläsing bekanntzugeben. Er verließ uns am 13.7.68, dem Tag unseres Sommerfestes. Die Gruppe verliert mit ihm einen guten Kameraden, - wir vermissen ihn mit seinem Witz und seinem trockenen Humor.

Das letzte Quartal 1968 begann mit dem beliebten "Raten aus der Kiste". Herr Meißner hatte die ominöse Kiste gepackt. Nach kniffliger Fragerei wurde mit der 24. Frage das Rätsel gelöst: es war ein reizendes Mobile. Den Vogel schoß Mutter Senske bei der 18. Frage mit dem Ausruf ab: "Ick mach es uff!" Das Gelächter war entsprechend. Anschließend gab uns Erich Ringhand eine besondere Nuß zu knacken. 54 Fragen!!!! Wer kommt aber auch darauf, daß bei der "WIR" auch Metall dabei ist!? - Irmgard Eberhard las uns zwei Geschichten für Katzenfreunde vor, wovon die letztere besonders nett war. Katzenliebhaber-und besitzer 'hörte' man schmunzeln: "Wie meine!"

Am 22. November gedachten wir unserer vielen im Laufe der Jahre verstorbenen Kameraden. Worte von Selma Lagerlöf und das "CONCERTO GROSSO" von Händel gaben unserer Gedenk - stunde den würdigen Rahmen.

Bei unserer Adventsfeier war trotz lebensgefährlichen Glatt-eises und erbärmlicher Kälte die Gruppe fast vollzählig erschienen. Was in den letzten 15 Jahren oft versucht wurde, nämlich eine Sitzordnung zu schaffen, bei der jeder jedem ins Gesicht sehen kann, Advent 1968 ist es vollbracht worden! Kerzenlicht, Tannengrün und Pfefferkuchen ließen eine heimelige vorweihnachtliche Stimmung aufkommen. Nachdem Irmgard Eberhard uns mit Worten und Herr Meißner mit "Musik für Millionen" erfreut hatten, kam eine kalte Dusche: Herr Meißner teilte uns mit, daß er uns mit Ablauf des Jahres verlassen würde. Da war vorweihnachtliche Stimmung nicht mehr zu spüren, - aber er war der Meinung, einmal müßte es ja gesagt werden. Ich möchte hier nicht viel darüber schreiben, was Herr Meißner für uns war, - es hieße "Eulen nach Athen tragen". Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und hoffen, daß ab und an ein Gast namens Meißner bei uns hereinschauen wird.

Dann kam der 20. Dezember mit der Weihnachtsfeier, die Höhepunkt und Abschluß des Jahres war. Irmgard Eberhard begrüßte die Gäste und dankte Frau Neukirchen für ihr Mühen im abgelaufenen Jahr. Dann sprach Frau Neukirchen zu uns und stellte uns die Nachfolger von Herrn Meißner vor. Als Mitglied des Kuratoriums überbrachte uns Herr Dr. Lindenberg die Grüße und Wünsche des Grafen Kraft Henckel Donnersmarck für Weihnachten und das Neue Jahr. Beim Singen unserer alten schönen Weihnachtslieder und bei der Weihnachtsgeschichte, die Fräulein Wünsche und Herr Meißner vortrugen, kam rechte Weihnachtsstimmung auf.

../..



.../... (Neukölln)

Besonders hervorheben möchte ich den Gesang des Herrn Wegner, der von Herrn Launhardt am Klavier begleitet wurde. Im zweiten Teil unserer Feier zeigte uns unsere Laienspielgruppe das Stück "Der gefundene Sohn". Wir haben schon viel Schönes durch unsere Laienspieler erlebt, aber dieses Stück zu Weihnachten war ein absoluter Höhepunkt, dank aller Mitwirkenden auf und hinter der Bühne. Jetzt vermißten wir auch nicht mehr den Weihnachtsbaum, denn auf der Bühne stand einer der schönsten Christbäume, den wir je hatten. Julklapp beendete unsere Weihnachtsfeier, - ich hatte den Eindruck, daß noch in keinem Jahr so reichlich und kostspielig geschenkt wurde. Eine gelungene Überraschung war auch die Weihnachtsgabe der Stiftung.

1968 ist zu Ende; möge das neue Jahr ein gutes Jahr werden und uns allen Gesundheit, Glück und Frieden bringen!

Das wünscht Lothar Bredow.

=====

Es kommt nicht darauf an,  
daß sich unser Leben  
in einer großen Tat erfüllt,  
sondern daß jeder Tag  
seine Liebe hat.

Inge Schild

W I C H T I G !!

Manuskripteinsendungen für die nächste

"WIR"-Ausgabe bis zum 26. März erbeten !



## Gruppe F R I E D E N A U .

---

Der Dezember war wieder der Monat der Feiern und Überraschungen. Am 7.12. beteiligten sich die Donnersmärcker mit einem Stand am Basar in der Rembrandtstraße. Am 9.12. hatte unsere Gruppe eine kleine Adventsfeier, bei der wir gemütliche Stunden verlebt. Auch waren wir eingeladen von der Gruppe "Lebensfreude" im Nachbarschaftsheim zu einer vorweihnachtlichen Feier. Frau Draeger und ihre Helfer hatten alles schön bereitet und es wurden kleine Geschichten vorgelesen, - Fräulein Trojan als Konzertpianistin spielte Weihnachtslieder und wir sangen dazu. Vom Sozialamt war Frau Ritschier anwesend und als Überraschung kamen 43 Schülerinnen der Uckermarkschule mit ihrer Lehrerin, - sie sangen und spielten, sagten Gedichte auf und überreichten jedem eine selbstgestaltete Laterne mit brennendem Licht. Wir danken allen Beteiligten hierdurch herzlich! Am 17.12. fand unsere Vorweihnachtsfeier der Stiftung statt, an der mehrere Gruppen teilnahmen; alles war wieder festlich geschmückt, es war das 15. Mal, daß die Stiftung uns diese Feier ausrichtete und uns beschenkte! Frau Neukirchen und Herr Kirchenrat Schian richteten herzliche Worte an uns und dann brachte die Laienspielgruppe das Spiel "Der gefundene Sohn" zur Aufführung! Die Schauspieler gaben ihr Bestes, - herzlichen Dank, - es hat uns sehr gut gefallen. - Der Julklapp hat uns viel Spaß bereitet. Frau Neukirchen und allen ihren Helfern nochmals herzlichen Dank und allen unseren Donnersmärckern von mir und meiner Frau viel Glück und Zufriedenheit im Jahre 1969!

Erich Martin.

...ooo000ooo...

## Gruppe S C H Ö N E B E R G .

---

1968 war ein recht unruhiges Jahr und was die Donnersmärcker betrifft mit vielen Krankheiten und leider auch vielen Verlusten vieler treuer Kameraden. - Das letzte Vierteljahr verlief in unserer Gruppe ruhig mit kleinen Höhepunkten, die von uns allen dankbar begrüßt wurden. So hatten wir wieder einmal mit den 'Friedenauern' eine sehr nette Adventsfeier, zu der auch Herr Meyer seinen Teil beisteuerte, so daß alle befriedigt auseinander gingen.

Einige besonders gute Vorträge gab es in der Schädestraße. Herr Rechtsanwalt E. G l ä s e r sprach über Rechtsfragen im Verwaltungsstreitverfahren, über Sozialgerichtsbarkeit und besonders über Haftpflichtrecht im Straßenverkehr; er empfahl uns, bei jedem Unfall möglichst einen Anwalt in Anspruch zu nehmen, da kaum jemand über Schadenersatzforderungen genau Bescheid wüßte. Man sollte auch darauf achten, daß der betr. Anwalt auf dem Spezialgebiet bewandert sei und könne sich evtl. bei der Anwaltskammer darüber informieren. Der interessante Vortrag endete mit der von Frau Neukirchen geäußerten Absicht, sich mit einer Versicherung in Verbindung zu setzen zwecks Abschluß einer Haftpflichtversicherung für jeden von uns. - Über die Vorträge des Herrn Dr. Lindenberg und des Herrn Grafen Henckel-Donnersmarck wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Wir freuten uns sehr, unseren

./.



./ (Schöneberg:)

unseren Grafen nach längerer Pause so gesund und wohlgenut wiederzusehen und begrüßten ihn aufrichtig herzlich! Den Abschluß des Jahres bildete wie immer unsere schöne Weihnachtsfeier in der Schädestraße. Herr Kirchenrat S c h i a n wählte für seine Ansprache das Motto: "Die Tür macht auf, - das Tor macht weit...", und mit schönen Gesangs- und Musik-Vorträgen und dem Verlesen der Weihnachtsgeschichte wurde im festlich geschmückten Saal die Feier eingeleitet. Eine richtige Theaterbühne ist nun in unserem kleinen Festraum entstanden und es war ein großes Erlebnis, als sich der Vorhang zu dem schönen Laienspiel hob. Alles lauschte an-dächtig den Spielern und alle waren beglückt, daß wenigstens hier auf der Bühne im Spiel die Liebe den Sieg errang. Wir haben an diesem Abend wieder so viel von dieser Liebe ge-spürt, - wieder wurden wir reich beschenkt und liebevoll umsorgt, überall gab es frohe und glückliche Gesichter. Auch die Gäste aus einer Charlottenburger Alten-Tagesstätte spürten die Wärme und Geborgenheit dieses Hauses und brach-ten ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. - Viel Freude bereiteten die Julklapp-Päckchen, mit denen wir uns gegenseitig zu er-freuen trachten. - Mir bleibt nur, allen den lieben Helfern, die uns ein ganzes Jahr hindurch liebevoll betreut haben, für das neue Jahr Freude und Gesundheit zu wünschen! Die Liebe ist das Gesetz, an dem wir das Unendliche erkennen können, - und damit auf ins Jahr 1969 !

Agnes Strübing.

...ooo000ooo...

#### "SPATZENGRUPPE WEDDING"

Am 29. Oktober trafen wir uns pünktlich zu einem kleinen "Festessen" im Versehrtenheim; es war hervorragend und mundete allen prächtig, - ein herzliches 'Dankeschön' besonders an Frau Santasa! Gegen 15 Uhr kam die Arlitt-Gruppe, mit der wir nun zusammen eine 'Spatzengruppe' sind. Es wurde ein netter Nachmittag mit Kaffeetafel, Pfänderspielen und klei-nen Überraschungen, die viel Fröhlichkeit auslösten. Ein gemeinsames Abendessen vereinte die Gruppen erneut und dann ging es heimwärts nach einem frohen Tag. - Am 11. November trafen wir uns erneut und unter Leitung von Frau Neukirchen und Frln. Wünsche stellten wir Weihnachtskerzen her; allen machte es Freude und frohgestimmt bestiegen wir wieder unse-re Heimfahrt-Busse. - Am 25. November war wieder ein ver - gnügtes Zusammensein und erneut machten wir uns an die Kerzenherstellung; mancher Spatz brachte nette Handarbeiten für den Basar mit und wir hoffen auf ein wenig Glück beim Verkauf. - Viel Freude bereitete uns die Teilnahme an dem Vortrag unseres Herrn Grafen, - es war ein Erlebnis für uns! Den Jahresabschluß bildete die schöne Weihnachtsfeier im Versehrtenheim, an die wir gern zurückdenken werden; ein Sprichwort sagt:

"Liebe Erinnerungen sind Sonne  
fürs Menschenherz!"

W. Luh.

...ooo000ooo...



" W I R " stellen vor.....

Hallo! Hier bin ich, allerdings schon seit dem 1. Sept. 1968.  
Bin kein Riese, habe aber riesige Wünsche (bestimmt zu erfüllen) vorwiegend an junge Leute dem Alter nach, aber auch an alle anderen junggebliebenen Donnersmärcker.

27 Jahre jung, mein Name vielen schon bekannt " Gisela-Christel Wünsche ".  
Hoffe mit allen auf gute Zusammenarbeit für das Jahr 1969 .

.....

"ZAK - ZAK geht das dann aber alles !" So wurde von einigen Donnersmärckern bereits geantwortet, als ich mich während der Weihnachtsfeiern 1968 als neuer Mitarbeiter der Stiftung vorstellte. Zugegeben - dieser Name gibt auch dazu Anlaß :

Z A K RZEWSKI

(Einige Donnersmärcker hörte ich schon sagen: "Wie sollen wir das bloß aussprechen!") Mir kommt der Name schon seit 29 Jahren polnisch vor, den Donnersmärckern geht es so seit Januar 1969. Aber mit dem uns eigenen Humor werden wir nicht nur diese Hürde nehmen. Auf denn zur fröhlichen Zusammenarbeit.

Ihr Bernd Zak.....

.....

"Was lange währt wird doppelt gut" - ein altes Sprichwort, das für mich, hoffe ich, wahr werden könnte. Auf die gemeinsame Arbeit mit den Donnersmärckern freue ich mich.

Ihr Hans-Joachim Böhm

.....

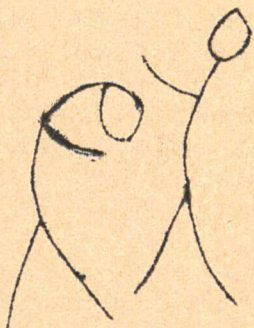
.....und verabschieden:

Stiftung ade, scheiden tut weh !  
Bleibe Euch aber trotzdem treu,  
weil ich mich auf's Laienspiel freu'!  
Stiftung ade, scheiden tut weh.

Mit besten Grüßen zum neuen Jahr

Euer Alfred Meißner

.....





" W I R "

wünscht allen Geburtstagskindern  
der Monate Januar, Februar, März  
ein glückliches neues Lebensjahr!

"Nimm zu Herzen Dir die Lehr:

renn' nicht hinterm Gestern her.  
Hasche nach dem Morgen nicht,  
sieh dem Heute ins Gesicht!"

(Lemcke)

### Veranstaltungskalender

- Do. 30.1.69 18.00 Uhr : Lichtbildervortrag - Herr Direktor Heger zeigt neue Bilder über Ost-Afrika
- Do. 13.2.69 17.00 Uhr : F A S C H I N G - näheres darüber in den Gruppen
- Do. 27.2.69 18.00 Uhr : Lichtbildervortrag - vorgetragen wird eine Tonbildserie über Dubrovnik/Jugoslawien von Herrn W. Sommerau
- Do. 13.3.69 18.00 Uhr : Die Themen für diese beiden Tage werden rechtzeitig bekannt gegeben
- Do. 27.3.69 18.00 Uhr :

Der erste Basteltag im neuen Jahr fällt auf den 23.1.1969 !  
Bitte um 14.00 Uhr in der Schädestr. sein.

Wieder müssen wir den Verlust guter Kameraden melden. Wir behalten in herzlicher Erinnerung:

Gerhard Kirsch	27.10.1968
Willi Methner	7.12.1968
Sigrid Kuhnert	25.12.1968



